

Tessin : Wohnungsnot trotz leeren Wohnungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tessin: Wohnungsnot trotz leeren Wohnungen

Der Kanton Tessin leidet an einer allgemeinen Wohnungs- und Mietzinsnot. Diese Feststellung trifft allerdings auf beinahe alle schweizerischen Landesteile zu. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist jedoch die Tatsache, dass laut Untersuchung des kantonalen Departementes für Sozialwesen innerhalb eines Jahres im gleichen Kanton Tessin insgesamt über 11000 leerstehende Wohnungen gezählt wurden.

Allerdings handelt es sich bei diesen unbewohnten Objekten fast ausschliesslich um Zweitwohnungen, Ferienhäuser, Ferienwohnungen – seien es nun Eigentums- oder Mietwohnungen. Auf alle Fälle stehen über 10000 davon meistens oder gänzlich leer.

Das gibt auch im Zusammenhang mit den prächtigen Statistiken, die haarscharf nachweisen, dass jedes Jahr neue schweizerische Wohnbaurekorde gebrochen werden, allerhand zu denken. Wenn dort von zigtausend neuerstellten Wohnungen gesprochen wird, sind darin eben auch die Zweitwohnungen in allen unseren Feriengebieten enthalten, die keinen Deut zur Linderung der Wohnungsnot beitragen. Wenn man bedenkt, dass praktisch die ganze Schweiz als Ferien- und Erholungsgebiet betrachtet werden kann, wenn man ferner bedenkt, dass sich bereits eine Tendenz abzeichnet, wonach Zweitwohnungen auch in Städten zur gelegentlichen Benutzung durch auswärtige Geschäftsfreunde gebaut und gekauft werden, dann sieht die Sache mit den jährlichen Wohnbaurekorden bedeutend weniger rosig aus – zumindest für diejenigen, die eine Mietwohnung suchen...

Jenen Kreisen, die sich mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau befassen, muss es auch provozierend erscheinen, wenn jeweils der jährliche Anteil zum Beispiel der genossenschaftlichen Wohnungen gemessen wird am Gesamttotal der schweizerischen Produktion. Ein wesentlicher Teil dieser Produktion ist für diejenigen, die unter der Wohnungsnot leiden, zum vornherein nicht verfügbar – diese Wohnungen wurden ja als Zweit- oder Drittwohnungen konzipiert. Der prozentuale Anteil der genossenschaftlichen und anderen gemeinnützigen Wohnungsproduktion ist daher – gemessen an der Zahl, die wirklich für den wohnungssuchenden Durchschnittsschweizer produziert wird – wesentlich höher, als aus den offiziellen Statistiken ersichtlich.

Um wieder auf den Kanton Tessin zurückzukommen: er illustriert auf das

trefflichste die vorstehenden Überlegungen.

Es werden im Tessin – gemessen an der Einwohnerzahl – mehr Wohnungen und Häuser gebaut, als in allen anderen Kantonen. Aber der grösste Teil der neugebauten Wohnungen ist nicht für die einheimische Bevölkerung bestimmt, sondern wird an Personen mit auswärtigem Wohnsitz verkauft oder vermietet. Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt wird also trotz grosser Produktion überhaupt nicht gemildert, um so weniger, als immer häufiger günstige Mietwohnungen kurzerhand als teure Eigentumswohnungen verkauft werden.

Dazu kommt noch die sich ständig verschärfende Mietzinsnot. Im Tessin herrscht immer mehr – und dies sowohl in den Städten als auch in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern – ein Mangel an Wohnungen zu mässigen Mietzinsen. Insbesondere davon betroffen werden wenig begüterte Personen, junge Ehepaare und Betagte. Einem Bericht der Tessiner Fürsorgedirektion kann entnommen werden, dass in 20 Prozent der untersuchten Fälle die Ausgabe für die Wohnung mehr als 25 Prozent des Familieneinkommens ausmachte, wobei die Qualität der Wohnung meist in keinem Verhältnis zum Mietzins stand. Bas-

Literatur:

Picasso

Bildband. 16 Seiten Text, 50 Farbtafeln von Roland Penrose. Eine Lizenzausgabe der Neuen Schweizer Bibliothek, Zürich. Im NSB-Abonnement für Fr. 13.90 erhältlich.

Es gibt kein zweites unter den verschiedenen Picasso-Büchern, das – wie der 50-Farbtafel-Band von R. Penrose – so wohlfeil wäre und trotzdem den berühmten Künstler und sein Werk in allen seinen Aspekten so eindrücklich zeigen würde. Die Farbtafeln zeigen nebst dem älteren vor allem auch den früheren Picasso in seinen charakteristischen Werken. Alle Schaffensperioden kommen dabei zur Darstellung. Der Autor des Bandes, Sir Roland Penrose, war dem Künstler in langjähriger Freundschaft verbunden, was ihm ermöglichte, nicht nur das Werk, sondern auch den Menschen Picasso in massgeblicher Weise zu würdigen. Es ist sehr erfreulich, dass dieses Buch, das für den Schweizer Buchhandel durch den Arthur-Niggli-Verlag in Niederteufen ausgeliefert wird, nun auch den Mitgliedern der Neuen Schweizer Bibliothek (NSB) in einer besonders preiswerten Ausgabe zur Verfügung steht.



Illuminationsbecher
Flaggen
Fahnen und
Lampions

für den Genossenschafts-
tag vom 1. Juli (und
natürlich auch für die
Bundesfeier)
von

FRANZ CARL WEBER

29 Geschäfte in 23 Schweizer-Städten